



Leseprobe

aus: Es muß nicht gleich die "Blaue Mauritius" sein
Das "langweiligste Hobby der Welt" und wie das Briefmarkensammeln richtig spannend werden kann

Der „rote Adenauer“

ist leider nie wirklich herausgegeben worden. Die Briefmarke zum 1. Todestag von Dr. Konrad Adenauer mit dem 30 Pfennig-Frankatur-Wert war in einem Farbton entworfen worden, der der Familie des christdemokratischen Kanzlers nicht zusagte. Sie erinnerte zu sehr an „rote Fahnen“...



Man stelle sich vor: Ein Muster einer solchen Marke wäre durch eine Art „Gscheidle“-Irrtum in Umlauf gekommen, noch dazu ausgerechnet im politisch „brisanten“ Jahr 1968...

Die sogenannte „Rote Adenauer“ war übrigens nicht von etwaigen Sympathisanten der damals so genannten APO (Außerparlamentarischen Opposition) entworfen worden. Die Grundfarbe „Rot“ war für den Markenwert von 30 Pfennigen so vorgeschrieben – ein Relikt aus den frühen Tagen des Deutsch-Österreichischen Postvereins.

Auf Bitte der Familie Adenauers wurde die bereits hergestellte Marke eingestampft.



Leseprobe

Auch mit einer anderen, ebenfalls roten Briefmarke – in diesem Falle einer Sondermarke zu 20 Pfennigen – hatte die damalige Bundespost kein Glück. Bei dem Motiv „Brot für die Welt“ (BRD MiNr X, 1961, Inv. Nr. 2.2003.223) hatte der Künstler Reinhart Heinsdorff im Jahre 1961 ein hungerdes Kind in der Dritten Welt aus Sicht der Kirche in zu schockierender Deutlichkeit dargestellt. Kurz vor dem bereits geplanten Schalterverkauf wurde die Marke zurückgezogen.

Es muß nicht gleich die "Blaue Mauritius" sein
Kelkheim 2004, ca. 210 Seiten, zahlr. SW-Abb., farb. Ebd.,
ISBN 3-922272-91-6
Lp. 16,80 Euro